

# Andreas Kiefer

KANDIDAT FÜR DIE POSITION DES  
GENERALSEKRETÄRS DES KONGRESSES  
DER GEMEINDEN UND REGIONEN

Sehr geehrtes Mitglied des Kongresses!

2010 und 2015 wählte mich der Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats zum Generalsekretär und beauftragte mich mit der Leitung des Sekretariats, der Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie mit der Verwaltung der finanziellen Ressourcen, um die vom Kongress in seinen Prioritäten definierten politischen und thematischen Ziele zu erreichen. Zu meinen Aufgaben gehörte auch die politische Beratung der Präsidentinnen und Präsidenten und des Präsidiums sowie die Vertretung des Kongresses innerhalb der Strukturen des Europarates und darüber hinaus.

Die Kongresspräsidenten halten regelmäßig einen Meinungsaustausch mit dem Ministerkomitee. Zusätzlich zu diesem politischen Dialog ist es die Aufgabe des Generalsekretärs, den Botschafterinnen und Botschaftern unserer 47 Mitgliedstaaten die konkrete Arbeit und die Ergebnisse des Kongresses näher zu bringen. Die Ergebnisse und Aktivitäten, die ich zweimal im Jahr präsentiere, sind Ihre Erfolge, nämlich die Arbeit unserer Versammlung engagierter gewählter Politikerinnen und Politiker. Die Unterstützung eines großartigen Teams von Kollegen im Sekretariat, das sich für eine demokratische lokale und regionale Selbstverwaltung einsetzt, war der Schlüssel zur Erreichung dieser Ziele.



## KERNAUFGABEN UND NEUE AKTIONSFELDER

Im ständigen Streben nach Verbesserungen und der Erhöhung der Effizienz konzentrierten mein Team und ich uns auf die Kernthemen und Hauptaufgaben, die das Ministerkomitee dem Kongress übertragen hat. Während der vergangenen Mandatsperioden haben wir der institutionellen Arbeit des Kongresses und dem Monitoring der Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung neue Dimensionen hinzugefügt, beispielsweise die Förderung der Menschenrechte, die Verhütung von Korruption sowie die Querschnittsthemen der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung. 2013 führten wir ein neues Post-Monitoring-Verfahren mit einem politischen Dialog mit den nationalen Regierungen ein, um unseren angenommenen Empfehlungen ein konkretes Follow-Up zu geben, und wir bieten den Jugenddelegierten seit 2014 eine echte Beteiligungsmöglichkeit.

Wir betreten Neuland, indem wir drittfinanzierte Kooperationsaktivitäten sowohl in den Mitgliedstaaten als auch in den Ländern der Nachbarschaftspolitik des Europarates aufnahmen. Seit 2012 haben wir beispielweise Projekte und Programme für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister als Manager von Veränderungen für eine bessere öffentliche Ethik und mehr Transparenz umgesetzt, für die Gleichstellung der Geschlechter im politischen Leben gearbeitet und junge Menschen zu aktiver Bürgerschaft motiviert, um nur einige zu nennen. Diese Aktivitäten wurden mit Zuwendungen von Mitgliedstaaten und der Europäischen Union mit einem Betrag von insgesamt ca. neun Millionen Euro gefördert. Begünstigte sind kommunale und regionale Politikerinnen und Politiker, Gemeinden, Städte und Regionen sowie deren nationale Verbände in Albanien, Armenien, Georgien, der Republik Moldau, der Ukraine sowie in Marokko und Tunesien. Diese konkreten Aktivitäten ergänzten die statutarische Arbeit des Kongresses und seiner drei Ausschüsse. Wir sind besonders stolz auf die Umsetzung von Projekten durch Bürgermeister und Gemeinden und auf die Gemeinschaft von Praktikern für kommunale Demokratie.

Ich habe dazu beigetragen, das Profil des Kongresses als Forum der Begegnung und des Austausches sowie als Monitoring- und Wahlbeobachtungsorgan des Europarates zu schärfen. Vor Ort setzt das operative Sekretariat Projekte im Rahmen der Aktionspläne des Europarates um und ist hoch anerkannt. Wir wandten uns an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie die Ratsmitglieder, an die Mitglieder regionaler Regierungen, Exekutiven und Versammlungen, um die lokale und regionale Dimension dessen zu vermitteln, wofür der Europarat gegründet wurde: Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit.

## KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG UND REGIONALE DEMOKRATIE VERTEIDIGEN

Vergessen wir nicht, dass der Europarat 1949 nicht gegründet wurde, um die innerstaatliche Rolle der Regierungen und Parlamente zu stärken. Der Hauptgrund bestand darin, einen größeren europäischen Raum für Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit sowie ein System der gegenseitigen Kontrolle einzurichten, um diese Werte und ihre Nutznießer - die auf europäischem Gebiet lebenden Frauen, Männer und Kinder - zu schützen. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte und ein komplexes System von Überwachungsgremien zielen darauf ab, die Rechte der Bürgerinnen, Bürger und Einwohner vor Verstößen gegen die völkerrechtlichen Verträge (Konventionen) durch staatliches Handeln zu schützen. Eines dieser Rechte, und ein wesentlicher Bestandteil des europäischen Gesellschaftsmodells, ist die demokratische Selbstverwaltung, die in der Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung verankert ist. Der Kongress wurde von den Mitgliedstaaten mit der Überwachung der Einhaltung der Charta beauftragt, und wir führen unsere Überwachungsaktivitäten strukturiert, kohärent und transparent durch. Dies ist das Ergebnis eines fortgesetzten Reformprozesses und des Strebens nach Verbesserungen.

Der Kongress hat einen Trend zur Re-Zentralisierung der Zuständigkeiten ausgemacht, und der Europarat hat Bedrohungen für die Grundrechte wie die Meinungsfreiheit, die Versammlungsfreiheit und den Zugang zu freien und fairen Wahlen festgestellt. Zweifellos, es gibt Tendenzen zu Nationalismus und Isolation, die vorgeben, dass das Errichten von Mauern komplexe Probleme und Herausforderungen lösen würde. Ich bin überzeugt, dass die Herausforderungen, denen sich unsere Mitgliedstaaten gegenübersehen, nur durch Zusammenarbeit, Austausch und Vertrauen in internationale Abkommen positiv angegangen werden können. Gewählte Politikerinnen und Politiker in Gemeinden, Städten und Regionen stehen bei diesen Herausforderungen an vorderster Front. Um funktionierende Lösungen zu

finden, die „realitätssicher“ sind, müssen lokale und regionale Gebietskörperschaften in alle politischen Gestaltungsprozesse einbezogen werden, bei denen es eine lokale und regionale Dimension gibt. Der Kongress ist der institutionelle Arm im Europarat, um dies zu erreichen. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Sekretariat werde ich mit aller Kraft dafür arbeiten, dass Gemeinden und Regionen voll und regelmäßig in die Ausarbeitung und Umsetzung nationaler Rechtsvorschriften und Politiken einbezogen werden.

Während in vielen Bereichen erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung erzielt wurden, sind die europäischen Staaten mit zunehmenden Ungleichheiten konfrontiert, was Fragen nach der Stabilität und Nachhaltigkeit unserer sozialen und wirtschaftlichen Systeme und folglich nach der politischen Stabilität aufwirft. Ich möchte dazu beitragen, die Fähigkeit des Kongresses zu entwickeln, die neuen Chancen und Herausforderungen für die Bürgerinnen und Bürger anzugehen, die sich aus der Digitalisierung und künstlichen Intelligenz für die kommunale Selbstverwaltung und die regionale Demokratie ergeben, und darauf zu reagieren. Unsere Antworten müssen koordiniert und zeitnah sein!

Die Kommunen und ihre gewählten Vertreterinnen und Vertreter genießen das höchste Vertrauen der Bevölkerung und sind der Kitt unserer Gemeinschaften. Gleichzeitig finden sich immer weniger Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für ein Wahlamt zur Verfügung stellen. Die Schaffung von zumutbaren Arbeitsbedingungen für Politikerinnen und Politiker wird eine besonders wichtige Aufgabe in den nächsten Jahren sein.

---

## ENGAGIERT FÜR UNSERE WERTE UND FÜR DEN KONGRESS

---

Mit meiner Berufserfahrung, meinem internationalen Netzwerk hochrangiger Entscheidungsträger und Wissenschaftler sowie mit den guten Beziehungen zu den europäischen und nationalen Verbänden lokaler und regionaler Gebietskörperschaften möchte ich weiterhin dazu beitragen, dass der Kongress seine Rolle als europaweite Plattform des politischen Austauschs und des Know-how-Transfers wahrnehmen kann. Gemeinsam mit dem sehr professionellen Team im Sekretariat möchte ich den Kongress als wirksame Monitoringeinrichtung und operativen Akteur vor Ort und als wichtigen Teil der Vertriebschiene für die Werte des Europarates, wie etwa aktive demokratische Bürgerschaft, Bekämpfung von Radikalisierung und Hassreden, weiterentwickeln.

Die bevorstehende Umsetzung von Reformen - nach einer außerordentlich schwierigen Phase für den Kongress - erfordert einen Generalsekretär mit Sachkenntnis und Vision, Kreativität und einem Sinn für sich abzeichnende Entwicklungen, mit gründlicher Erfahrung, Dialog- und Kommunikationsfähigkeit, Führungsqualitäten und unerschütterlichem Engagement für die Werte des Europarates. Der Generalsekretär des Kongresses muss innerhalb des Kongresses und bei den Entscheidungsträgern der Organisation sowie unseren externen Partnern Anerkennung und Wertschätzung genießen und in der Lage sein, konkrete Resultate seiner Arbeit zu liefern.

Mein persönlicher Werdegang und meine beruflichen Erfahrungen, meine Loyalität, mein Verantwortungsbewusstsein und meine Innovationskraft sowie mein volles Engagement für die lokale und regionale Demokratie sind die Triebfedern meiner Bewerbung. Ich bin bereit, meine ganze Energie darauf zu verwenden, dem Kongress zu dienen, um seine Rolle, seine Sichtbarkeit und seine Wirkung weiter zu stärken.



---

### Kontakt

Privat: [andreas.kiefer@outlook.com](mailto:andreas.kiefer@outlook.com)  
Büro: Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats,  
Avenue de l'Europe, F-67075 Strasbourg,  
[www.coe.int/congress](http://www.coe.int/congress); E-mail [andreas.kiefer@coe.int](mailto:andreas.kiefer@coe.int)

# LEBENS LAUF



Andreas Kiefer wurde am 6. Oktober 1957 in Salzburg, Österreich, geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Salzburg und Linz, schloss das Studium der Rechtswissenschaften als Doktor Jur. ab und absolvierte einen Post-Graduate Lehrgang "General Management mit Schwerpunkt Public Management" (2010). Er spricht neben seiner deutschen Muttersprache Englisch und Französisch.

Nach Tätigkeiten in der Privatwirtschaft arbeitete Andreas Kiefer als Leiter des Büros des Landeshauptmann-Stellvertreters und danach des Landeshauptmannes Hans Katschthaler (1984 – 1995) und leitete von 1996 bis 2010 die Europaabteilung des Landes Salzburg.

Von 2000 bis 2009 vertrat er die österreichischen Länder auf Arbeitsebene in der Vorbereitung der Regierungskonferenzen zum Vertrag über eine Verfassung für Europa bzw. Vertrag von Lissabon und bereitete die Umsetzung der innerstaatlichen Kontrolle von Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit durch die Länder vor.

2003 bekleidete er die Funktion des Generalsekretärs der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten europäischer Regionen mit Gesetzgebungsbefugnissen (REGLEG). Sein Beitrag zur Schaffung der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein mit rund 100 Mitgliedsgemeinden ist ein konkretes Beispiel für angewandte grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Auf kommunaler Ebene war Andreas Kiefer als Vorsitzender und als Mitglied in Wahlbehörden tätig und initiierte ein Projekt zur Bürgerbeteiligung zur Integration von neuen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern mit einem Prozess für ein Gemeindeleitbild in Kuchl (Dorferneuerung).

Am 17. März 2010 wurde er zum Generalsekretär des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarats gewählt und im März 2015 wiedergewählt.

Andreas Kiefer hielt Fachvorträge und Gastvorlesungen an Universitäten und in internationalen Konferenzen. Seine Publikationen behandeln die kommunale Selbstverwaltung, Regionalismus, Föderalismus, interregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Regionen mit Gesetzgebungsbefugnissen, den Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats, den Ausschuss der Regionen der EU sowie das politische System Österreichs.

Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Vergleichende Föderalismusforschung von eurac research an der Europäischen Akademie Bozen (EURAC), Mitglied der europäischen Vereinigung der Föderalismusforscher und war von 2005 bis 2016 Mitglied des Vorstands des Salzburger Bildungswerks.

Andreas Kiefer ist verheiratet mit Dr. Carmen Kiefer, PR Beraterin und seit 1999 Erste Vizebürgermeisterin der Marktgemeinde Kuchl. Die Familie hat drei erwachsene Kinder.

März 2020